№. 151. 1861.

Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 1spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Dienstag, den 17. December. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin, den 14. Decbr. Der Bankpräsident Nulandt in Dessau ist heute nach 16stündiger Verhandlung vom herzoglichen Kreisgericht des Betruges schuldig erklärt und zu vierjähriger Arbeitshausstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre verurtheilt. — Wie mir mitgetheilt wird, beschäftigt man sich in einigen Kreisen mit dem Projekt, zu Gunsten der Flotten-Sammlungen eine großartige Lotterie, ähnlich der Schillerlotterie, ins Werk zu setzen. Diese patriotische Speculation mag so übel nicht sein. Man rechnet darauf, daß die Aussicht auf einige recht respectable Gewinne die Börsen weiter und williger öffnen wird. Ferner trägt man sich mit der Hoffnung, daß der Nationalverein das Unternehmen unter seine Flügel nehmen und vermöge seiner weitverzweigten Verbindungen die Ausführung des ganzen Unternehmens erleichtern und beschleunigen werde. — Die Erklärung Preußens gegen die Kurhessische Regierung, welche in der Bundestagssitzung vom 5. Dezember abgegeben wurde, lautet nach der „Kreuz-Ztg." wörtlich: „Die Kgl. Regierung hält es in dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit ihrem Standpunkte nicht für entsprechend, wiederholt in sachliche Erwägungen einzugehen. Sie erkennt es jedoch schon jetzt als ihre Pflicht, ihr großes Befremden über die in jener Erklärung enthaltene Behauptung zu bekunden, durch welche die Verschuldung der gegenwärtigen Zustände in Kurhessen denjenigen Bundes-Genossen zugeschoben werden soll, die in Hinsicht auf die dortigen Rechts- und Verfassungsverhältnisse einen anderen Standpunkt als die Kurf. Regierung einnehmen. Die Königl. Regierung ist sich bewußt, der Kurf. Regierung seit Jahr und Tag unausgesetzt diejenigen Rathschläge ertheilt zu haben, deren Befolgung allein zur Beruhigung des Landes führen kann. Wenn sich dasselbe nunmehr in unhaltbaren Zuständen befindet, so darf sie die Verantwortlichkeit für diese Lage lediglich denjenigen anheimgeben, denen sie gebührt." — „Wo ist", fragt die „Voss. Ztg." heute, „die Kreuzzeitungs-Partei?" Die Kreuzzeitung giebt folgende Antwort: „Da, wo die Herren Waldeck, Schultze-Delitsch und Genossen zehn Jahre gewesen sind. Aber wir denken nicht, so lange da zu bleiben." — Den 15. Nach Berliner Blättern ist es eine festbeschlossene Sache, daß der Polizei-Präsident von Zedlitz zur Disposition gestellt wird. — Man versichert mit Bestimmtheit, daß der Oberstlieutenant von Michaelis, welcher kürzlich öffentlich die Möglichkeit der Umstoßung von zehn Verfassungen aussprach, zur Disposition gestellt ist. — Am 11. Dezbr. fand in Coblenz die Einweihung der Büste des Denkmals Max v. Schenkendorf's Statt. Lieder des patriotischen Sängers, von der Gymnasialjugend gesungen, faßten eine Rede des Geh. Rathes Landsermann ein, die sich mit großer Wärme über den Gefeierten und dessen Lebensgedanken: die Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes, auslieβ. Desto unangenehmer mußte es berühren, daß unter den mannigfaltigen Flaggen, welche die Büste umwehten, gerade Schenkendorf's Fahne, die deutsche, fehlte.

Frankreich Die öffentliche Meinung (Paris 11.) beruhigt sich etwas in Bezug auf die englisch-amerikanische Frage; wenigstens steht der Krieg nicht mehr als unvermeidliche Calamität in naher Aussicht.

Großbritannien Der „Economist" und die „Saturday Review" wünschen lebhaft eine Beilegung des englisch-amerikanischen Streites, ohne jedoch in ihren Friedenshoffnungen sanguinisch zu sein. — Der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" wird geschrieben: „Man wird sich erinnern, daß General Scott, nach Niederlegung des Oberbefehls, augenblicklich nach Frankreich abreiste, angeblich um dort ärztliche Hilfe zu suchen. Seit seiner Ankunft in Paris hat er eine Audienz bei dem Kaiser nachgesucht und erhalten. Er trug demselben eine Allianz mit der nördlichen Union an, unter Bedingungen, welche Frankreich selbst bestimmen möge — natürlich eine Allianz gegen den Süden und gegen England. Der Kaiser der Franzosen empfing diese Eröffnung sehr kalt, oder vielmehr er verwarf sie ein für allemal als eine Thorheit und Beleidigung, und wahrscheinlich hat er auch keine Zeit verloren, der britischen Regierung davon Kenntniß zu geben." — Die „Times" v. 13. enthält eine Depesche aus Brüssel vom 12. Dec. nach welcher in diplomatischen Kreisen das Gerücht verbreitet ist, König Leopold von Belgien habe die Absicht, seine Vermittelung in dem amerikanisch-englischen Conflict anzubieten. — „Daily news" theilen mit, daß General Scott sich d. 12. Decbr. nach Newyork eingeschifft habe, nachdem er mit dem Prinzen

Eine fürstliche, aber auch gut deutsche Antwort.

Wie unsere Leser wissen, hat Sachsen-Koburg-Gotha eine Militair-Convention mit Preußen geschlossen. In Folge dessen hat sich der Herzog von Sachsen-Meiningen gemüßigt gesehen, einen Protest gegen die Konvention dem Herzoge von Koburg-Gotha überreichen zu lassen, indem er als Verwandter (Agnat) des Koburgischen Gesammthauses zur Wahrung dieser verwandschaftlichen Rechte die Konvention nicht anerkennen will.

Der Herzog von Koburg-Gotha hat das Protest-Anschreiben in höchst beachtenswerther Weise beantwortet. Die Antwort lautet:

„Ew. Hoheit und Liebden hat es gefallen, mich davon in Kenntniß zu setzen, daß Höchstsie, obwohl nicht gesonnen, dann, wenn von allen deutschen Fürsten der gemeinsamen Sache gleichmäßig ein gemeinsames Opfer gebracht werden müsse, zurückzustehen, doch mein isolirtes Vorgehen in der Abschließung einer Militärkonvention mit der Krone Preußen nicht billigen können und dieser Konvention Höchstihre Anerkennung versagen müssen. Ich habe in der Ueberzeugung gehandelt, daß die Erfüllung derjenigen Forderungen, welche die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande gebieterisch an Jeden von uns stellt, nicht von einem gemeinsamen Beschlusse aller deutschen Fürsten abhängig gemacht werden darf, von einem Beschlusse, der nach den Erfahrungen der Geschichte kaum anders, als unter dem Drucke unwiderstehlicher Ereignisse erreicht werden wird. Wollen Ew. Hoheit und Liebden erst dann, wenn eine gleiche Nothwendigkeit allen deutschen Fürsten Opfer auferlegt, nicht zurückstehen, so werden Höchstsie — fürchte ich — leicht dazu beitragen, solchen Ereignissen die Bahn zu bereiten, durch welche mit der Freiheit der Entschließung zugleich die Weisheit der Erwägung aufgehoben wird. Ew. Hoheit und Liebden schienen auch Höchstselbst einer anderen Ansicht zu folgen, als wir vor zwölf Jahren, unter dem Widerspruche eines angesehenen Theils der deutschen Regierungen, uns durch einen förmtichen Staatsvertrag verpflichteten, solche Hoheitsrechte auf dem Altar des Vaterlandes niederzulegen, mit denen die Unabhängigkeit und Wohlfahrt Deutschlands nicht bestehen kann. Ew. Hoheit und Liebden glaubten jetzt der von mir abgeschlossenen Militär-Konvention eine Anerkennung versagen zu müssen, um die ich meinestheils nicht gebeten habe. Auch noch jetzt vermag ich dieser Anerkennung einen rechtlichen Werth nicht beizulegen. Denn wenn auch während des Jahrzehnts, auf welches die Konvention zunächst abgeschlossen ist, die königlichen Häuser von England, Belgien und Portugal und die jüngste herzogliche Linie meines Hauses — was der Allmächtige gnädig abwenden wolle — erlöschen und dadurch die agnatischen Rechte des durchlauchtigsten Hauses Sachsen-Meiningen in Wirksamkeit kommen sollten, so würde doch um Nichts mehr die Anerkennung Ew. Hoheit und Liebden für einen Akt erforderlich sein, der lediglich dem Regierungsgebiete, mithin demjenigen Gebiete angehört, auf welchem der Regent nur durch die Staatsverfassung, nicht aber, wie in Betreff der Erbfolge und Landesveräußerung, zugleich durch Rechte der Agnaten beschränkt ist Ich meines Theils vermag wenigstens weder die Herzogthümer Koburg und Gotha als einen dem Privateigenthum unterliegenden Staat, noch gerade die von Höchstihnen als die wichtigsten bezeichneten Hoheitsrechte als den Gegenstand eines Familienfideikommisses anzuerkennen. Je mehr ich von dem Gefühle meiner Pflichten gegen unser Gesammthaus und meine Familie durchdrungen bin, desto fester ist meine Ueberzeugung, daß ich auch im richtig erkannten Interesse meiner Regierungs-Nachfolger gehandelt habe, daß die Zurückführung der als ein Geschenk der Fremdherrschaft erworbenen Souveränetät auf ein mit dem Bestande der Nation verträgliches Maß von der Einwilligung der einzelnen Mitglieder der fürstlichen Familien rechtlich nicht abhängig ist, und daß jeder Versuch, dieselbe davon abhängig zu machen, wenn derselbe gelänge, nur dahin führen könnte, die Herrschaft des Auslandes über Deutschland zu begründen. Daher bin ich zu meinem Bedauern außer Stande, der von Ew. Hoheit und Liebden eingelegten Rechtsverwahrung eine Folge zu geben, und werde ich auch ferner, in Verbindung mit anderen deutschen Fürsten oder allein, die Wohlfahrt des gemeinsamen Vaterlandes nach meinen Kräften zu fördern suchen. Mit der Bitte, diese mir auferlegten Bemerkungen in freundlichem Sinne entgegennehmen zu wollen, verbleibe ich in ausgezeichnetster Hochachtung. — — — Gotha, am 4. Dezember 1861.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß der vorberegte Protest vom Meiningischen Minister Herrn v. Krosigk unterzeichnet ist, welcher noch kürzlich Königl. Preuß. Landrath in Mansfeld war und als Mitglied des Abgeordnetenhauses zur feudalen, „königstreuen" — wie sie sich selbst nennt — Partei gehörte. Sein Vorgänger als Minister war Herr v. Harbou, welcher den Protest nicht unterzeichnen wollte und deshalb abgehen mußte.

Napoleon Tags vorher eine Conferenz gehabt. General Scott werde dem Präsidenten Lincoln den Wunsch des Kaisers mittheilen, sein Möglichstes zu einer günstigen Lösung der Differenz zwischen England und Amerika thun zu wollen. — Ein Krieg zwischen England und Amerika ist darum nicht unvermeidlich, wenn auch Lord Lyons Washington verlassen hat. Es hängt dann die wichtige Entscheidung, mit der das Wohl und Wehe von ganz Europa innig verknüpft ist, von einigen wenigen Sterblichen ab: von der Königin, dem Prinz-Gemahl, Lord Palmerston, Earl Russell, Earl Derby (er ist in dieser Krise vielfach zu Rathe gezogen worden), und mittelbar von dem was sich die Genannten über das Verhalten des hohen Alliirten während des Krieges für Vorstellungen verschafft haben. — **Der Prinz-Gemahl ist in der Nacht vom 14. zum 15 Dezbr. um 11 Uhr auf Schloß Windsor gestorben.** (Prinz Albert, Bruder des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha ist seit 1840 mit der Königin Victoria vermählt und am 26. August 1819 geboren.)

Italien. Turin, 11. Dezbr. Die Deputirtenkammer hat mit 232 gegen 79 Stimmen die Tagesordnung angenommen, welche das Votum vom 27. März d. J. in Betreff Roms bestätigt und das Vertrauen ausspricht, die Regierung werde schleunigst für die Nationalbewaffnung und für die verschiedenen, die inneren Angelegenheiten betreffenden Verbesserungen Sorge tragen. — Die Eruption des Vesuvs dauert mit großer Heftigkeit fort. Die Folgen des Ausbruchs lassen sich nicht voraussetzen. 6000 Einwohner sind auf der Flucht. — Seit geraumer Zeit beobachten die Franzosen die Taktik, die Banditen und Waffen, die sie an der Grenze anhalten, an den päpstlichen Waffenminister abzuliefern, damit das Spiel immer von Neuem beginnen kann. Während Goyon in Paris war, wurde zwar einige Male ein anderes Verfahren eingeschlagen, kaum aber ist der französische Oberbefehlshaber wieder in Rom, so beginnt das zweideutige Spiel aufs Neue. — Torre del Greco ist sehr bedroht. Die Erdstöße dauern fort, die Erdspaltungen sind zu wahren Abgründen geworden. Häuser stürzen zusammen. Man versichert, das Meer habe sich um 50 Meter zurückgezogen.

Provinzielles.

Gollub. Zum Besten der armen Kinder fand im Saale des Kaufmanns Wöllmer am letzten Sonntage eine theatralisch-musikalische Aufführung statt, welche, eigentlich wider Erwarten, dem zahlreich erschienenen Publikum einen so heiteren Abend bereitete, daß auf allgemeinen Wunsch in nächster Zeit eine zweite Vorstellung ebenfalls für einen wohlthätigen Zweck arrangirt werden wird. Der Gewinn von jener ersten, vermehrt durch den Ertrag einer jetzt herumgehenden Collekte, soll zu einer hübschen Weihnachtsbescheerung für die arme Jugend unserer Stadt verwendet werden.

Marienburg, 12. Dezember. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird die Fortification einen Theil der schönsten Nordseite unseres Schlosses verdeckend und verunzierend, eine hohe Befestigungsmauer aufführen. Nach der Ansicht sachverständiger Ingenieurs ist die Anlage an dieser Stelle aber nicht etwa die günstigste, sondern nur die billigste, weil eben dort keine Grundstücke zu erwerben nöthig sind. Mit bedeutenden Geldopfern und Mühen hat der verstorbene Burggraf v. Schön, im Einverständniß unseres kunstsinnigen Königs Friedrich Wilhelm IV. dort die umliegenden Baulichkeiten erworben und zur Freilegung dieser imposanten Façade des Schlosses wegbrechen lassen; er würde sich im Grabe umdrehen, könnte er erfahren, daß seine Bemühungen das Resultat geliefert, der Fortifikation einen billigen, wenn auch nicht ganz paßlichen Bauplatz zu liefern. Hoffen wir, daß der interimistische Burggraf von Marienburg, Präsident von Blumenthal, im Geiste v. Schöns handelnd, diesem Vorhaben energisch entgegentreten wird.

Mohrungen, 12. Dez. Wie viel die Stimme eines Wahlmannes jetzt im Kleinhandel kostet, kann ich Ihnen ganz genau sagen. Es ist zugleich ein kleiner Beitrag zu den Wahlagitationen und besonders zur Kritik der Moralität, mit welcher die reaktionäre Partei ihre Mittel wählt. Die Eier kosten bei uns 19 Sgr., die Butter 7 Sgr. 8 Pf., die Saubohnen 67 Sgr., pro Stimme für reaktionäre Wahlkandidaten seiner gnädigen Herrschaft bot Oberinspektor L. aus Gr. B. in der zwölften Stunde vor dem Wahlakt — einen Klafter gutes Buchenklobenholz. Trotz des starken Begehrs nach reaktionären Stimmen und großer Kauflust konnte jedoch kein Umsatz in diesem Artikel effektuirt werden und stellte sich bei Schluß der Börse ein gänzlicher Mangel an Vorrath heraus. In Elbing soll das Buchenklobenholz in Folge dessen bedeutend im Preise gewichen sein. — Uns schien die Sache etwas zu klobig, als daß wir sie der Oeffentlichkeit vorenthalten zu können glaubten. (Prov.)

Königsberg. Dritter Kongreß der volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen am 12. Dezbr. Die Gesellschaft zählt jetzt c. 520 Mitglieder, und verfügt über 422 Thlr. Ausgabe für 1860 betrug 152 Thlr. — Herr Philipps stellt den Antrag: „Der Kongreß möge beschließen, durch den ständigen Vorstand bei dem Landtage eine Petition auf Ermäßigung der in dem Gesetze vom 31. März 1838 bestimmten Verjährungsfrist bei Forderungen der Handwerker von 2 auf 1 Jahr einzureichen." Herr Phillips hebt in der Motivirung desselben namentlich hervor, daß eine solche Verkürzung der Verjährungsfrist insbesondere dem Handwerker zu Gute kommen werde. Sie gewöhne ihn einmal daran, Ordnung in seinen Büchern zu halten und verhelfe ihm zu einer schnellen Eintreibung der ausstehenden Forderungen. — Der Antrag wird angenommen. Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die Gewerbefrage. Hr. Phillips bringt in derselben folgenden Antrag ein:

„Der Congreß wolle beschließen, den ständigen Vorstand zu ersuchen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus zu richten, dahin gehend, die Aufhebung der Verordnung vom 9. Februar 1849 und die Reform der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 im Sinne der Gewerbefreiheit fördernd in die Hand zu nehmen."

Der Antrag wird nahezu einstimmig angenommen. — Dritter Gegenstand der Tagesordnung ist die Eisenbahnfrage. Hr. Assessor Winckelmann stellt folgenden Antrag:

„Der Congreß spricht das Prinzip aus, daß diejenigen Eisenbahnverbindungen der Provinz die wichtigsten sind, welche dem Interesse des inländischen und des durchgehenden Verkehrs zu gleicher Zeit Rechnung tragen;

„und daß darunter die dringendsten diejenigen sind, welche dazu dienen, das Abschneiden unserer auswärtigen Handelsbeziehungen durch concurrirende Bahnen des Auslandes zu verhindern;

„und beauftragt den Vorstand, das oben ausgesprochene Princip der Staatsregierung und der Landesvertretung zur Berücksichtigung bei Beförderung des Eisenbahnbaues der Provinz im Petitionswege anzuempfehlen;

„und ferner den Herrn Handelsminister zu bitten, die betreffenden Gutachten der Königl. Ostbahn-Direction der volkswirthschaftlichen Gesellschaft mitzutheilen."

Ueber diesen Antrag entspinnt sich eine sehr lebhafte Debatte zwischen dem Antragsteller, den Herren Geh. Rath Schubert, Commerzienrath Behrend, Papendiek und v. Hoverbeck-Nickelsdorf, welcher letztere, da er in dem Antrage eine indirecte Erklärung gegen die Linie Thorn-Königsberg sieht, folgenden Antrag auf motivirte Tagesordnung stellt:

„In Betracht, daß es nicht wünschenswerth erscheint, die streitenden Interessen der verschiedenen Eisenbahnprojecte durch vorzugsweise Bevorwortung Einzelner im Schooße dieser Versammlung in Conflict zu bringen, daß der andererseits eine Aussprache allgemeiner Principien sich für Anträge an die Regierung oder das Abgeordnetenhaus wenig eignet, geht der volkswirthschaftliche Congreß über den Antrag Winckelmann zur Tagesordnung über."

Dieser Antrag wird abgelehnt. Von dem Antrage Winckelmann werden al. 1 und al. 3 angenommen, al. 2 und al. 4 abgelehnt. (Schluß folgt.)

Insterburg. Seit beinahe drei Jahren besteht in unserer Stadt wie in Königsberg, Dortmund, Essen u. a. Gymnasialstädten ein historisch-literarischer Leseverein. Mitglieder desselben sind außer den meisten Lehrern hauptsächlich Eltern der Schüler des Gymnasiums und Gönner und Freunde des Schulwesens. In einem Halbjahr, wie das zu Ostern 1860 erschienene Schulprogramm erwähnt, zählte der Verein bereits 80 Mitglieder; gegenwärtig beläuft sich die Zahl der Abonnenten auf 54. Der Abonnementspreis beträgt jährlich 2 Thlr. Für die Summe, welche dadurch einkommt werden nach Abzug der Kosten für den Kolporteur u. dergl. Werke angeschafft, die weder der strengen Fachgelehrsamkeit angehören, noch allein Unterhaltung zum Zwecke haben; es werden vielmehr aus allen Feldern des menschlichen Wissens nur solche Bücher (fast alle vom neuesten Datum) äusgewählt, welche jedem Gebildeten ein allgemeines wissenschaftliches Interesse gewähren, also namentlich die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der (populären) Philosophie, Litteratur-, allgemeinen- uud Kulturgeschichte, Geographie (wohin auch Reisebeschreibungen berühmter Gelehrten gehören), Naturwissenschaften u. dergl. berücksichtigt. Alle 14 Tage, am Montage, werden die Bücher aus der Wohnung der Leser abgeholt und diesen neue überbracht. Wenn die Bücher cursirt haben, fallen sie der Lehrer- oder Schüler-Bibliothek der Realschule und des Gymnasiums zu. So wird auf eine billige Weise jedem Gelegenheit geboten, nicht nur mit den neuesten wichtigsten litterarischen Erscheinungen sich bekannt zu machen, sondern auch zur Erweiterung der Schul-Bibliothek ein Scherflein beizutragen. Der Director Krah leite: das ganze Unternehmen und hat bis jetzt schon 175 Werke anschaffen können, darunter Werke von Burmeister, Gagern, Schleiden, Sybel, Häußer, Carlyle, v. Raumer, Grube, Gruppe, Valentiner, Busch, Gregorovius, Gottschall, Eylers, Haym, Varnhagen v. Ense, Bogumil Goltz, Kuno Fischer, Bätzke, Pertz, Prutz, Strauß, Löhrer, Arndt, Barthel, Reuchlin, Leves, Guizot, Kohl, Heine, u. v. a. Der Katalog liegt bei dem Direktor zur Ansicht aus und wird auf Verlangen jedem zugeschickt. — Wir glauben eine angenehme Pflicht zu erfüllen, wenn wir dies gemeinnützige Unternehmen empfehlen.

(Prov.)

Aus Littauen, 1. December. Die Fortschrittspartei im Gumbinner Kreise hatte Freitags eine Versammlung ihrer Wahlmänner veranstaltet, deren sich circa 100 eingefunden hatten und für die Candidatur zum Abgeordnetenhause von Frentzel und Bender zu stimmen sich verpflichteten. Gestern war in Insterburg eine Versammlung von Wahlmännern beider Parteien anberaumt und sowohl vorgenannte beide Candidaten, sowie auch Braemer sprachen sich in der zahlreichen Versammlung über ihre politischen Ansichten und das Programm ihrer parlamentarischen Thätigkeit aus. Der Eindruck, welchen die Reden der beiden Candidaten der Fortschrittspartei und Hackerts hinterlassen, machen es unzweifelhaft, daß ihre Wahl gesichert ist und daß sie über die constitutionellen Rivalen obsiegen werden. — Die Sammlung für die deutsche Flotte aus dem Gumbinner Kreise und der Stadt ist geschlossen. Das Resultat ist ein recht günstiges, indem 3000 Thaler zusammengebracht sind. Unsere Offiziere haben sich dabei nicht betheiligt. (D. Z.)

Lokales.

Der finanzielle Zustand des Kreises Thorn (Schluß zu No. 150.) Den Haupttheil der Kreis-Finanz-Verwaltung bilden die 3 Kreis-Chausseen, welche von 1854—59 gebaut wurden und deren Länge 6¾ Meilen beträgt. Ueber dieselben entnehmen wir dem Verwaltungsbericht folgende Notizen. Die Geldmittel zum Bau der Chausseen wurden aufgebracht durch jährliche Baubeiträge des Kreises, Verkauf von Kreis-Obligationen, Staats- und Provinzial-Beiträgen, Privatanleihen. Der Bau der Chausseen kostete in runder Summe 280,000 Thlr., also c. 41,500 Thlr. die Meile. Der Chausseebau hat indeß nicht nur einen periodischen, resp. einmaligen Aufwand zur Folge gehabt, sondern er bedingt auch dauernde mit den früheren Leistungen des Kreises außer jedem Verhältniß stehende Aufwendungen, indem der Kreis-Gemeinde privilegienmäßig die Verpflichtung zur Unterhaltung der Chausseen und zur Verzinsung und Amortisation der emittirten Kreis-Obligationen obliegt. Die Kreis-Obligationen betragen nominell 149,400 Thlr. und sind abgesetzt für 140,893 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. Zur Verzinsung und Amortisation derselben müssen jährlich aufgebracht werden: 1) 3942 Thlr., für eine 4prozentige Anleihe von 65,400 Thlr. bis z. J. 1887 und 2) 5040 Thlr. für eine 5prozentige Anleihe von 84,000 Thlr. bis z. J. 1896. Der Bau der Chausseen ist jetzt als vollständig ausgeführt anzusehen. Die Unterhaltungskosten für dieselben haben sich bald nach Vollendung des Baues auf einen höhern Betrag herausgestellt, als man hätte erwarten dürfen. Die Beschaffenheit des Untergrundes und des zum Chausseebau verwenddaren Steinmaterials hiesiger Gegend, an einzelnen Punkten vielleicht auch die nicht recht zweckmäßige Führung der Chausseelinie, werden als Ursache angesehen werden können. Thatsache ist, daß die Unterhaltungskosten für alle 3 Linien 1860 betrugen, 4758 Thlr. 1861 zu diesem Zwecke anschlagsmäßig 9225 Thlr. zu verausgaben waren, diese Summe jedoch nicht ausreichte, und **„daß nichts destoweniger der Zustand der Chausseen kein besonders guter, ja die Lissomitz-Bielczyner Chaussee in ihrer ganzen Ausdehnung der bedeutendsten Reparaturen dringend bedürftig ist."** Für d. J. 1862 sind die Unterhaltungskosten auf 7759 Thlr. veranschlagt. — Nach dem Etat p. 1862 ist die Einnahme des Kreis-Chausseeverwaltungsfonds festgesetzt: 1) von der Verpachtung der Kreishebestellen auf 3612 Thlr., 2) von der Pacht für die Grä-

serei, Strafen, Pfandgelder auf 47 Thlr., 3) Kreis-Chausseebeiträge (feststehende) 9000 Thlr., 4) Einnahmereste aus der Bauperiode 10,534 Thlr., 5) Ausserordentliche Kreisumlage 3800 Thlr., 6) Insgemeine 15 Thlr., — in Summa auf 28,008 Thlr. Die Ausgaben dieses Fonds betragen dagegen nach dem Etat: 1) für Allgemeine Verwaltung 25 Thlr., 2) für Gehälter, Schreibmaterialien-Entschädigung 825 Thlr., 3) zur Verzins. und Amortis. der Kr.-Obl. 8947 Thlr., 4) zur Chausseeunterhaltung 7759 Thlr., 5) Rückstände a. d. Bauper. 716 Thlr., 6) zur Erstatt. v. Vorschüßen 834 Thlr., 7) Rückzahlung von Privatanleihen 5603 Thlr., 8) zur Verzins. derselben b. z. 1. Juli 62 — 145 Thlr., 9) Rückstände an ausgelooften Kr.-Oblig. 1600 Thlr., 10) Bauten bei der Hebestelle Elzanowo 548 Thlr., in Summa 27,003 Thlr. Nach dem Etat pro 1862 ist die Gesammt-Einnahme auf 33,468 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf., die Gesammt-Ausgabe auf 28,503 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. festgestellt. Es bleibt ein Bestand von 4968 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf., welche theils in Vorschüssen an den Kreis-Chausseefonds, theils in Staatsschuldscheinen und baarem Gelde bestehen.

An außerordentlichen Steuern hat der Kreis in den Jahren 1860 und 1861 aufgebracht: 3000 Thlr. zur Entschädigung des Grund und Bodens zur Bromberg-Thorner Eisenbahn und 1000 Thlr. als Beihülfe zu den Kosten der Vorarbeiten zur Thorn-Königsberger Eisenbahn.

Der Repartitionsmodus der Kreissteuern unterliegt, außer bei den Chausseebaubeiträgen, wo der Modus privilegienmäßig feststeht, der jedesmaligen Beschlußnahme des Kreistages. Es wird seitens des Letzteren regelmäßig die Repartition nach dem i J. 1851 festgestellten kontribuablen Hufenstande festgehalten. Die Stadt Thorn konkurrirt hiebei, außer mit dem nach ihrem Grundbesitz auf sie treffenden Antheile, mit 1/6 des jedesmal aufzubringenden Gesammtbetrages.

Der Kreistag — so heißt es im beregten Bericht — besteht aus den Besitzern der adligen Güter und des Cöllner gutes Katharinenflur, und den Abgeordneten der Städte Thorn und Culmsee, und der Landgemeinden. Die adligen Güter sind gegenwärtig mit 39, die Städte mit 5, die Landgemeinden mit 3 Stimmen vertreten. Nach dem Maßstabe, in welchem die Stadt Thorn und die Landgemeinden zu den Kreislasten beizutragen haben, und nach dem Verhältniß, in welchem der Grundbesitz im Kreise in adligen und ländlichen Besitz zerfällt, muß die seitens der Staatsregierung angebahnte Modifikation der bestehenden Kreisordnungen als ein besonders dringendes Bedürfniß angesehen werden."

Der Verwaltungsbericht schließt mit folgendem Wunsche: „Möge der gegenwärtige Bericht dazu beitragen, das Interesse an den Angelegenheiten des Kreises, den thätigen Gemeingeist, in welcher die Verwaltung die wichtigste Bürgschaft für die Ersprießlichkeit ihrer Thätigkeit suchen muß, allseitig zu fördern."

— **Zum Postverkehr.** Bei dem hiesigen Post-Amte lagern folgende unbestellbare Retourbriefe: 1) an Frau Tiedemann in Danzig mit 3 Thlr. Einzahlung, hier aufgegeben am 18. Octbr. cr. 2) an den Schäfer August Wolff in Gr. Jaut bei Rosenberg mit einem Packet A. W. 3 Pfd. 28 Loth schwer, hier aufgegeben am 12. Novbr. cr. 3) an den Einsassen Woytek Zarzemkowski in Dombrowken, Kreis Thorn, mit einem Packet J. G. 2½ Pfd. schwer, hier aufgegeben am 1. d. Mts.

— **Weichsel-Trajekt.** Wegen des gestörten, resp. gehemmten Weichsel-Trajekts gehen nach offizieller Mittheilung vom 15. d. ab bis auf Weiteres folgende Post-Transporte und zwar: Zur 1. Eisenbahn-Post nach Bromberg um 4 Uhr früh; zur 2. Eisenbahn-Post nach Bromberg um 4 Uhr 30 M. Nachm.; zur Personen-Post nach Trzemeßno um 10 Uhr 25 M. Vorm.; zur Personen-Post nach Gnesen um 7 Uhr 45 M. Ab.; zur Personen-Post nach Skuzewo um 4 Uhr früh von hier ab.

— **Turnverein.** Derselbe hat jetzt, wie schon seit mehreren Monaten, einige 70 aktive Mitglieder, von denen gewöhnlich einige 30, also die Hälfte an den drei Uebungsabenden, Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 9 Uhr an den Uebungen Theil nehmen, während die andere Hälfte der Mitglieder durch die verschiedensten Verhältnisse an dem regelmäßigen Erscheinen behindert werden. Erfreulich ist der rege Eifer der Turnenden, aber auffallend die geringe Anzahl der Mitglieder, daher ergeht die Aufforderung an alle Beamte, Kaufleute und Commis, Meister und Gesellen, sich dem Vereine anzuschließen, oder wenigstens nur die Uebungen anzusehen; die Lust zum Eintritt wird dann schon von selbst kommen. Auch passive Mitglieder nimmt der Verein von jetzt ab gern auf, namentlich um auf diese Weise die Kosten für das im nächsten Jahre hierorts zu veranstaltende westpreußische Provinzial-Turnfest (Uebungen in der Ziegelei) theilweis gedeckt zu erhalten.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag den 19. d. M. Mitglieder-Versammlung behufs Wahl eines neuen Vorstandes. Den Statuten gemäß muß ein Drittel der Mitglieder zur Wahl erscheinen und ist es daher wünschenswerth, daß jedes Mitglied, wofern ihn nicht dringendste Abhaltungen behindern, an der Wahl sich betheilige. — Außer der Wahl soll noch der Tag für den Weihnachts-Ball festgesetzt werden.

— **Städtische Gasanstalt.** Der Betrieb derselben ist, wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ein befriedigender, da täglich, 25 bis 28 Mille Cubikfuß konsumirt werden. Es brennen 145 Straßen-Laternen und 1350 Privatflammen sind eingerichtet, denen das Gas durch 255 Gasuhren (darunter 60 größere) zugemessen wird. Im Monat November sind ½ Million Kubikfuß an Private verkauft und 120,000 Kubikfuß hat die Straßenerleuchtung verbraucht. Der Verlust an Gas beträgt noch nicht 5 pCt. der Produktion. Seit einigen Wochen sind 2 Oefen in Betrieb, der eine mit 7 und der andere mit 3 Retorten; letzterer wird nach den Festtagen wieder außer Betrieb gesetzt werden. Der Verkauf von Coaks ist so beträchtlich bei dem billigen Preise von 5 Sgr. pro Schffl., daß sich ein Vorrath nicht ansammelt. Mit Bestimmtheit läßt sich schon heute vorhersagen, eigentlich erst ein Jahr nach vollständiger Herstelluna der Gasanstalt, daß dieselbe im nächsten Jahre außer Zinsen und Amortisation noch einen Gewinn abwerfen wird.

Briefkasten.

Eingesandt. Bekanntlich hat unsere Kommune durch eine mehrjährige sparsame Verwaltung (Erhöhung der Pachterträge und Verminderung der Ausgaben, namentlich nach Aufgabe der ländlichen Polizei) eine jährliche Mehreinnahme von mehreren tausend Thalern, die wie wir erfahren, nicht zur Verringerung der Kommunallasten verwendet, sondern anderweitig schleunigst untergebracht werden sollen. Um nun die zweckmäßigste Verwendung zu ermitteln, wäre es gut, wenn alle Diejenigen, die Geld gebrauchen, schleunigst ihre Gesuche, unter Motivirung derselben, der Stadtverordneten-Versammlung (zu Händen des Vorstehers Hrn. Adolph) einreichten. — e —

D. W. Herzlichsten Dank. Der Artikel mußte aber für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

Die Redaktion

Bauchredner. Der in geachteten Journalen unseres Landes in neuerer Zeit oft genannte Prof. Mayer, der der Kunst mit verschiedenen Stimmen zu reden befähigt ist, welches ein alter Sprachgebrauch Bauchreden nennt, und hierüber wissenschaftliche Vorträge hält, in welchen er die geschichtliche Existenz vom grauesten Alterthum, bei Hebräern und Griechen, wo und wann diese Sprachweise zu Trug, Täuschung und Mißbrauch gedient, nachweist, und solches praktisch demonstrirt, wird heute Abend für die Mitglieder des Handwerkervereins sich hören lassen. Aus den uns vorliegenden Zeugnissen von geachteten Pädagogen und Physiologen ersehen wir, daß dessen Leistungen interessant und lehrreich sind nicht nur für Gelehrte, sondern auch für die Jugend. In den gewähltesten Cirkeln sowohl, als auch in Lehr- und Erziehungsanstalten haben Prof. Mayer's Vorträge allgemein befriedigt.

Inserate.

Bei meiner Abreise wünsche ich Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl

Hermann Eugen Holm.

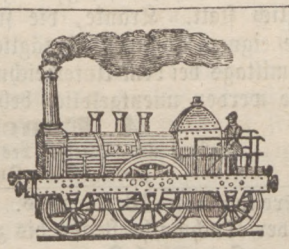
Bekanntmachung.

In den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen wird in sämmtlichen Kirchen die bisher übliche Collecte für das städtische Waisenhaus abgehalten.

Wir bringen dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß an jeder Kirchenthür ein Waisenknabe mit einer Schaale zum Empfange der Gaben stehen wird, und ersuchen alle Bewohner nach ihren Kräften Beiträge zur Unterhaltung dieser Stiftung zu spenden.

Thorn, den 13. Dezember 1861.

Der Magistrat.



Die Anfuhr von Kies für das Planum der VIII. und IX. Meile der Bromberg-Thorn-Otloczyner Eisenbahn von den verschiedenen Lagerplätzen aus, auf eine durchschnittliche Entfernung von ½ Meile soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Es steht hierzu ein Termin auf

Freitag, den 20. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Bau-Bureau an, wozu cautionsfähige Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die der Submission zu Grunde gelegten Bedingungen vorher im diesseitigen Büreau einzusehen und die Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission zur Anfuhr von Kies für die Bromberg-Thorn-Otloczyner Eisenbahn vor dem Termin an den unterzeichneten Baumeister einzureichen sind.

Podgórz den 16. Dezember 1861.

Der Baumeister

gez. **Pasternaci.**

Freitag 8 Uhr in der höheren Töchterschule

Zweite Vorlesung.

Böthke: Geschichte der Turnkunst.

Billette in den Buchhandl. und am Eingang.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 21. Dezember cr.,

Vormittags 10 Uhr

soll im hiesigen Packhofe eine Kiste Brief-Couverts brutto 46 Pfd. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Thorn, den 12. Dezember 1861.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Handwerkerverein

heute Abend um 8 Uhr

Vortrag für Herren und Damen über Geschichte und Wesen der **Ventriloquistik.** Phisicalisch erklärt und praktisch mit sog. **Bauchreden** erläutert, abgehalten von Hrn. Prof. **Mayer.**

Donnerstag Abends 8 Uhr

Generalversammlung.

Wahl des neuen Vorstandes.

Donnerstag

Generalversammlung

des wissenschaftlichen Lesevereins,

4 Uhr im Conferenzzimmer des Gymnasiums. Feststellung der Statuten und der zu haltenden Zeitschriften.

Die Fahrt nach Bromberg ist aufgeschoben. **Josua** soll zunächst hier aufgeführt werden, weswegen wir alle Mitglieder zur Theilnahme auffordern und andere Sänger ersuchen, sich uns anzuschließen.

Der Vorstand des Singvereins.

Recht zu empfehlende Weihnachtsgeschenke sind die in meiner Gärtnerei gefertigten Blumenkörbchen und Vasen, geschmackvoll mit künstlich getrockneten Blumen und den verschiedenartigsten Gräsern dekorirt, desgleichen Kränze, Hand-, Ball- und Cotillon-Bouquete. Auch werden alle Arten Vasen und Körbchen auf Bestellung so wohl mit frischen als getrockneten Blumen dekorirt; letztere sind ihres schönen Farbenspiels und der jahrelangen Dauerhaftigkeit besonders zu empfehlen.

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich verschiedene derartige Gegenstände in der Conditorei des Herrn Fritsch ausgestellt und bitte um gefällige Beachtung.

Rudolph Kordes.

Spiele für die Jugend

lehrreiche und unterhaltende, darunter die neuesten Berliner, als: „Napoleon auf der Retirade", das **„Krönungsspiel"** und viele andere empfiehlt

Justus Wallis.

Capitalien von 6500, 4000, 3000, und 1800 Thaler werden zu ersten Stellen auf hiesige werthvolle Grundstücke gesucht.

Selbstverleiher, welche ihr Geld ohne Gewinn mit 5% sicherstellen wollen, mögen die Güte haben, ihre Adressen in der Expedition dieses Blattes unter (L. O. M.) in Bromberg vertrauungsvoll niederzulegen.

Gute Wallnüsse

billig bei **W. Henius.**

Der so schnell vergriffene

schwarze Crinolin-Moirée à 4½ sgr.

ist wieder eingetroffen.

A. Böhm.

Schlesische und Bielefelder Leinewand,
leinene Taschentücher à Dutzend 1½ bis 5 Thlr.,
leinene Hemdeneinsätze,
Dimitis und Schirting,
glatte und feine weiße Stoffe zu Ballkleidern von 1½ bis 5 Thlr.,
Stickereien in großer Auswahl.

Zu Weihnachtseinkäufen

empfehle ich mein

wohlassortirtes Lager

von

Kurz-, Weiß- und Leinenwaaren

zu recht billigen Preisen.

W. Neumann,
Breitenstraße Nro. 483
im Hause des Herrn J. Goldschmidt.

Tülls und Spitzen,
Schleier, Netze von 15 Sgr. bis 1½ Thlr.,
Pique-Oberhemden à ¼ bis 3½ Thlr.,
Herren-Cravatten,
Seiden-Band in großer Auswahl,
Blumen und Auffätze,
Hutrüschen von 2½ bis 10 Sgr.

Königsberger Rand-Marzipan,
sowie auch die fertige Masse dazu à Pfund 12½ Sgr., eingemachte Früchte und Gelée à Pfd. 12 und 15 Sgr. Auch wird der Belag auf selbst gefertigten Marzipan auf's Feinste und Sauberste, geschmackvoll und billig geliefert. Es wird auch Marzipan ausgewürfelt in der Conditorei von

E. Wengler,
Conditor in der Br.-Str.

Eine frische Sendung
fetten Limburger Käse und gute Wall- und Lambert-Nüsse
empfiehlt die Bier-Niederlage von
F. Günther.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich außer meinem wohlassortirten Lager noch **Wollenzeuge** von 3 sgr. an.

A. Böhm.

Verloren ein **beschriebenes Buch**, auf dem Wege von der Gerechten-Straße zum Schützenhause. Wiederbringer erhält eine Belohnung vom Prof. **Mayer** z. Z. 3 Kronen.

Die erwarteten **billigen**

Photographie-Albums

die ihrer Wohlfeilheit halber gleich vergriffen waren, treffen heute wieder ein.

Justus Wallis.

Täglich frische Hefe

empfiehlt zum Feste

J. G. Adolph.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich: Damen-Pellerinen, Tücher, Hals- und Mantel-Shawls, Unterjacken, Gesundheitshemden, Unterbeinkleider, Strümpfe und Socken ***C. Petersilge.***

Gute Wallnüsse,

die Metze 10 Sgr. auch **schöne Kocherbsen** sind zu haben bei **H. Burmeister**
auf der Neustadt Nro. 1.

Bretter und Bohlen

in verschiedenen Stärken sind stets vorräthig in der Leibitscher Mühle.

---

100 Feuerzünder à 4 Sgr., Wall- und Lambertnüsse, Feigen, und Traubenrosinen

empfiehlt **C E Jacobs,**
Altstädtischer Markt.

Zur Kur! Zu Bowlen ꝛc.

Apfelwein, à Fl. 2½ Sgr., 14 Fl. 1 Thlr., d. Ank. v. 30 Qut. 2⅚ Thlr. excl.

Borsdorfer-, ganz vorzügl., à Fl. 3½ Sgr. 10 Fl. 1 Thlr., Ank. 4 Thlr. excl.

Apfelwein-Essig, Fl. 2 Sgr., Anker 2⅓ Thlr. excl.

Auswärtige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Nachnahme bestens effektuirt.

Berlin. **F. A. Wald,**
Hausvoigteiplatz **Nr. 7.**

Weinachtsgeschenke.

Die Buchhandlung von *Ernst Lambeck.*

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr in jeder Hinsicht reich assortirtes Lager von

literarischen Festgeschenken

sowohl für die Jugend als auch für Erwachsene, und zwar:

Bilderbücher mit und ohne Text; Fibeln mit colorirten Bildern; Mährchenbücher und Erzählungen für das jugendliche Alter; Naturgeschichten mit colorirten Kupfern; größere Werke für das jugendliche Alter; Gedichtsammlungen; sauber gebundene Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter und Prosaisten; Andachts- und Gebetbücher für jede Confession; Bibeln und neue Testamente in eleganten Einbänden; Kochbücher ꝛc. ꝛc.

Der reichhaltige **Weihnachtskatalog** ist dieser Tage gratis versendet.

Einem hochgeehrten Publikum Thorns u. Umgegend

die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Marzipan-Ausstellung

eröffnet habe. Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, um alle nur möglichen Gegenstände in Marzipan- und Figuren-Confect, Liqueursachen, sowie in allem übrigen Zuckerwerk auf's Sauberste und Geschmackvollste zu den billigsten Preisen zur Ausstellung zu bringen.

H. Fritsch,
Altstädter Markt No. 300.

Die Behandlung von Krankheiten mittelst Elektrizität und Galvanismus finden in meiner orthopädisch-gymnastischen Heil-Anstalt täglich statt. Kranke, die sich für diese Kurmethode eignen, können sich täglich von 2 bis 4 Uhr Nachmittags bei dem Unterzeichneten melden. Unbemittelte werden unentgeldlich behandelt.

A. Funck,
Arzt und Direktor des orthopädisch-gymnastischen Instituts.

Am Freitag den 13. d. Mts. ist auf dem Wege von der Tuchmacherstraße bis zur Schülerstraße ein **großer Pelzkragen** verloren worden. Der Wiederbringer erhält in der Exped. d. Bl. 1 Thlr. Belohnung.

Ein von **Stanislaus v. Koziczkowski** ausgestellter und von mir girirter Wechsel, vom 8. v. Mts., über 49 Thlr. 29 Sgr. ist verloren gegangen. Ich erkläre denselben hiemit für ungültig und warne vor dem Ankauf.

v. Fink.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein Lager von **Muffen, Kragen verschiedener Art, Herren Garderobe, Mützen** ꝛc. zu äußerst billigen Preisen.

H. Frankenstein.
Butterstraße Nr. 144.

Moras haarstärkendes Mittel,

oder: Eau de Cologne philocome

ist auch namentlich Frauen in Wochenbetten zu empfehlen. Sein täglicher Gebrauch verhindert daß die Haare in Verwirrung gerathen, was sonst meistens geschieht und bietet zugleich durch einfache Erfrischung des Hauptes eine wahre Erquickung; pr. 1/1 Fl. 20 Sgr. pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. **A. Moras & Cie.**

Echt zu haben bei *Ernst Lambeck* in Thorn.

Marktbericht.

Thorn, den 11. Dezember 1861.

Die Zufuhren bei den bereits von Auswärts notirten etwas gefallenen Preisen sind nur sehr mäßig.

Es wurde nach Qualität bezahlt:

Weizen: Wispel 48 bis 80 thlr., der Scheffel 2 thlr. bis 3 thlr. 10 sgr.
Roggen: Wispel 42 bis 46 thlr., der Scheffel 1 thlr. 22 sgr. 6 pf. bis 1 thlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: Wispel 28 bis 38 thlr. der Scheffel 1 thlr. 5 sgr. bis 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Erbsen: Wispel 38 bis 46 thlr., der Scheffel 1 thlr. 17 sgr. 6 pf. bis 1 thlr. 27 sgr. 6 pf.
Hafer: Wispel 20 bis 22 thlr., der Scheffel 25 sgr. bis 27 sgr. 6 pf.
Kartoffeln: Scheffel 14 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 8 bis 9 sgr.
Eier: Mandel 5 bis 6 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 14 bis 18 sgr.

Danzig, den 14. Dezember 1861.

Weizen: gut bunt, fein- und hochbunt 125—34 Pfd. nach Qual. 87½—107½ sgr. ord. bunt, dunkel, fehlerhaft 120—125 pfd. nach Qual. 70—85 sgr.
Roggen: nach Qual. 60—58 sgr. pr. 125 pfd.
Erbsen: Futter- u. Koch- von 52½—61 sgr.
Gerste: kleine 103—110 Pfd. von 40 — 45 sgr. große 108—113 pfd. von 43—47 sgr.
Hafer: von 23—27 sgr.
Spiritus: 17⅚ thlr.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnische Banknoten 17⅔ pCt; Russische Banknoten 18 pCt.; Klein Courant 13 pCt.; Groß-Courant 11 pCt.; alte Copeken 8 pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 14. Dezember. Temp. K. 1 Gr. Luftdr. 28 Z. 2 Str. Wasserst. 2 Z.
Den 15. Dezember. Temp. K. 1 Gr. Luftdr. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 2 Z. u. 0
Den 16. Dezember. Temp. W. 1 Gr. Luftdr. 27 Z. 9 Str. Wasserst. 9 Z. u. 0